

- Otto G m e l i n , Direktor, Frauenfeld i. Schw., geb. 1824, aufg. 1854 in der □ zur Hoffnung, Bern, angen. 1865, mehrfach Be-
amter der □ zwischen 1866 und 1872, Ehrenmitglied der Lehrer-□
Gust. H o r n e d e r , Gastwirt, Bödingen a. R., geb. 1831, aufg. 1863, Schwager von Br. W. Frégonneau.
Jak. S a i s e r , Mühlenbesitzer, Rötteln i. W., geb. 1826, aufg. 1863, Mitglied des Wiesentäler Kränzchens.
Karl M a r t i n , Landgerichtsdirektor, Offenburg, geb. 1829, aufg. 1874, langjähriges Mitglied des Landtags in der Kulturkampfzeit, juristischer Berater der □ bei Gründung der Aktiengesellschaft z. e. N.
Gust. W e h r l i n , Oberlehrer, Mühlhausen i. E., geb. 1838, aufg. 1869, entlassen zur □ in Mühlhausen i. E. 1876/77, Ehrenmitglied der □ z. e. N. seit 1889/90.

Maurerjahr 1895—96.

Die Loge verblieb auch im M a u r e r j a h r e 1895—96 unter der Hammerführung der Br. H. F i e d e und Fr. M e y e r und arbeitete ohne jede Störung, wenn auch nicht so fleißig, wie es dem M. v. St. erwünscht gewesen wäre. Maßregeln zur Hebung des Logenbesuches und Belebung der Logenarbeit wurden hin und her erwogen. Br. S. Dreyfuß stellte zu verschiedenen Malen den Antrag, in die Öffentlichkeit hinauszutreten, Br. E. Wolpp regte an, an gewissen Abenden erlesene Profane einzuladen. Über einen bestimmten Erfolg sagen die Protokolle nichts. Wer aber die Freiburger Luft kennt, wird es begreifen, wenn die meisten Br., die in ihren Geschäften und Stellungen nicht unabhängig genug von den öffentlichen Vorurteilen waren, Bedenken trugen, für ihre Person als Freimaurer auch außerhalb bekannt zu sein, und so mochten wohl darum stets die wiederholten derartigen Anregungen und Anläufe im Sande verlaufen.

Das Maurerjahr wurde durch Mitteilungen Nr. 51 vom 25. 9. 95 eröffnet. Diese richteten sich besonders auch an die auswärtigen Mitglieder; sie gaben davon Kunde, daß auf der Jahresversammlung der □ zu Dürkheim a. d. H. das Recht des weißen Buches neuerdings einstimmig anerkannt und „hiermit das Fundament, auf dem unsere Vorfahren in den sechziger Jahren dem freiheitlichen Aufbau unserer □, der ihr einen so angesehenen Namen unter ihren Schwestern gebracht, erstellt haben, neu gekräftigt und gestärkt, ja unanfechtbar für alle Zukunft gestaltet worden“.

Bei der ersten rituellen Arbeit, am 6. 11. 95, die wie seit Jahrzehnten mit der Feier des Geburtstags des Großherzogs (Friedrich I., geb. 9. 9.) verbunden war, war auch der ehrw. Großmeister, Br. F. B a h e r l e i n , anwesend. Er sprach sich, wie auch später der Bundesrat schriftlich, sehr anerkennend über die Arbeitsweise der □ aus.